


Johann Friedrich Burscher

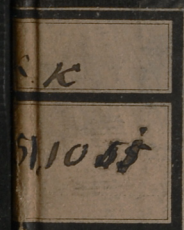
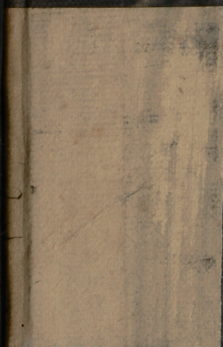
Von den feyerlichen Hochzeitgebräuchen der heutigen griechischen oder morgenländischen Christen

Leipzig: bey Friedrich Gotthold Jacobäern, 1754

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn863343058>

Druck Freier  Zugang



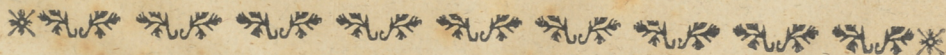


FK 1051.

28 p

feyerlichen
Nochzeitgebräuchen
der heutigen
griechischen oder morgenländischen
Christen

handelt
Johann Friedrich Burscher,
der Weltweisheit und freyen Künste Magister.



Leipzig 1754.

ben Friedrich Gotthold Jacobäern.

J.R. — 1051.

Handwritten text, likely a title or header, in a historical script, possibly Latin or German. The text is faint and partially obscured by stains.

Handwritten text, likely a title or header, in a historical script, possibly Latin or German. The text is faint and partially obscured by stains.

Handwritten text, likely a title or header, in a historical script, possibly Latin or German. The text is faint and partially obscured by stains.

Handwritten text, likely a title or header, in a historical script, possibly Latin or German. The text is faint and partially obscured by stains.

Handwritten text, likely a title or header, in a historical script, possibly Latin or German. The text is faint and partially obscured by stains.

Handwritten text, likely a title or header, in a historical script, possibly Latin or German. The text is faint and partially obscured by stains.

Seinem insonders

Hochzuehrenden Herrn Schwager,

dem

Hochedlen, Hochachtbaren und Hochgelahrten

H E R R N,

Herrn Johann Friedrich Voigten,

der Weltweisheit und freyen Künste Magistern

und der Schule zu Camenz Hochverdienten Rectorn,

und seiner

hochgeschätzten und herzlich geliebtesten Jungfer Schwester,

Z U R G E N

Johannen Elisabeth Burscherin,

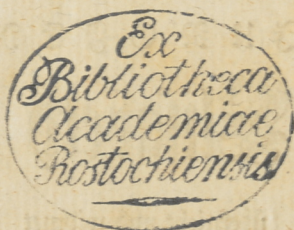
übergiebt und widmet

diese Ausarbeitung,

nebst Anwünschung alles göttlichen Segens,

als ein Hochzeitgeschenke,

Der Verfasser.



Hochedles, Insonders Hochzuehrendes Brautpaar!



Mich einer kleinen Mühe zu entziehen, welche mir die Gewohnheit, Schuldigkeit und brüderliche Liebe anbefiehlt; das würde mir ohne allen Zweifel als eine nicht geringe Vergehung angerechnet werden. Ich will soviel sagen, was für ein Vorwurf würde mir nicht gemacht werden, wenn ich den heutigen Tag, an welchem ich die Ehre habe, daß Sie, Hochedler und Hochgeehrtester Herr Bräutigam! Sich mit meiner Schwester durch ein eheliches Band vereinigen, ohne Ihnen an demselben durch einen Glückwunsch meine Hochachtung und Ergebenheit zu bezeigen, vorbey ließe? Sie waren ehedem einer von meinen treuesten Lehrern: und wie wollte ich Ihre Verdienste um mich loben oder erheben können, ohne mich selbst bey andern in den Verdacht einer tadelhaften Eigenliebe zu setzen? Ursache genug, warum ich Ihnen die größte Verbindlichkeit schuldig bin. Und igo wächst dieselbe noch mehr, da Sie mir eine Schwester abnehmen, die ich ohnedem gerne aufs beste habe versorgt wissen wollen. Ich erfülle daher heute meine Schuldigkeit um desto lieber, je bequemere Gelegenheit mir auch zugleich dieser Tag darbeut, die Hochachtung, die ich gegen Sie hege, vor vieler Augen öffentlich an den Tag zu legen. Was würden aber Sie, Hochzuehrende Jungfer Schwester und Braut! denken, wenn ich in Leipzig zu so einer Zeit stille und ohne Bewegung seyn wollte, da Sie zu Hause, von lauter Vergnügen eingenommen, sich über Ihr Glück, womit Sie die göttliche Güte beschenkt hat, aufs angenehmste erfreuen? In der That, ich möchte die Seufzer nicht auf mich nehmen,

A 3

welche

welche Ihr heißes und zärtliches Herz über eine solche Kalksinnigkeit ausstoßen würde. Ich habe daher die Ehre, wie Sie, Hochedles und Hochzuehrendes Brautpaar! selbst sehen, Ihnen einige Blätter zu übersenden, und dem Ihnen schuldigen Glückwunsche eine kurze Abhandlung beyzufügen, worinn die feyerlichen Hochzeitgebräuche der morgenländischen Christen beschrieben werden. Darf ich mir die vortheilhafte Einbildung machen, daß Ihnen meine geringe, aber dennoch gut gemeynte, Arbeit im geringsten gefallen werde; so halte ich dieses für eine hinlängliche Belohnung meiner dabey gehabten Mühe. Der Herr, welchem die Himmel und ihre Fülle, und der Erdboden und alles, was darauf ist, zugehören, hat seine Schätze voll alles Ueberflusses an himmlischen und irdischen Gütern. Er gebe Ihnen die erstern alle zusammen, und von den letztern soviel, als er für gut befindet. Sie können mir es ohne lange Versicherung glauben, daß ich an Ihrem, sowohl beständigen als auch vergänglichem, Wohlergehen, bis in die Erde und Ewigkeit hinein, Theil nehmen, Zeit meines Lebens aber mit aller Hochachtung, Ergebenheit und Liebe seyn werde

Hochedles,
Insonders Hochzuehrendes Brautpaar!

Ihr

Leipzig,
am 26sten Hornungs,
1754.

ergebenster Diener und freuster
Bruder,

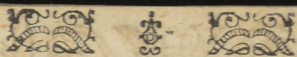
M. Johann Friedrich Burscher.



S. I.



gegenwärtige Abhandlung soll, wie ich auf dem Titelblatte gesagt habe, von den Hochzeitgebräuchen der heutigen griechischen Christen handeln. Es ist bekannt, daß man mit diesem Namen heute zu Tage diejenigen Christen bezeuget, welche in denen uns gegen Morgen liegenden Ländern wohnen. Jene geringen Ueberbleibsel von ehemals großen und berühmten christlichen Gemeinden. Man pfleget sie gemeintlich in zwei Classen einzutheilen, und nennet diejenigen, welche zu der erstern gehören, Melchiten. Die Benennung hat man ihnen von einem bekannten hebräischen Worte gegeben, welches einen König oder Kayser bedeutet, daß sie also auf deutsch Kayserliche oder Königliche heißen, weil sie die, im fünften Jahrhunderte, nämlich im Jahre 451, auf der vierten allgemeinen Kirchenversammlung zu Chalcedon in der Landschaft Bithynien, die damals der Kayser Marcianus zusammen berief, wider den Nestorius und Eutyches abgefaßten Aussprüche billigen und bis auf den heutigen Tag annehmen. Zur andern Classe aber gehören diejenigen, welche besagte Kirchenversammlung verwerfen; und man kann sich leicht vorstellen, daß sie sich entweder zu der Lehre des Nestorius, oder des Eutyches, bekennen werden. Doch gehen mich diese bey meinem gegenwärtigen Vorhaben nichts an. Sondern ich werde blos bey der ersten Classe, nämlich bey den Melchiten, und noch dazu nicht bey allen, die zu derselben gerechnet werden, stehen bleiben. Daher ich mich über die, von welchen ich reden will, noch etwas genauer erklären muß. Die Melchiten machen erstlich den beträchtlichen Theil derer griechischen oder morgenländischen Christen aus, die unter der Aufsicht des Patriarchen zu Constantinopel stehen. Hernach die Kirche zu Jerusalem, die zu Alexandrien



drien in Aegypten, und die zu Antiochien in Syrien, und alle, die sich zu einer jeden von ihnen bekennen. Und endlich zählet sich auch die russische Kirche zu den so genannten Melchiten. Allein die Gebräuche der Russen sind, wie überhaupt, also auch bey den Hochzeiten, von den Gebräuchen ihrer Brüder, der übrigen Melchiten, sehr merklich unterschieden. Daher habe ich mir vorgenommen, sie gar nicht zu berühren. Sondern nun kann ichs kurz sagen, wer die griechische Christen sind, von denen ich rede. Es sind diejenigen Melchiten, welche unter der Herrschaft des türkischen Kayzers leben, und die Kirchen zu Constantinopel, zu Jerusalem, zu Alexandrien und zu Antiochien ausmachen.

§. II.

Man würde zuviel von mir fordern, wenn man mir zumuthete, daß ich hier melden oder erzählen sollte, was diese Leute für Anstalten zu ihren Vermählungen machen, wie sie die Braut zu puzen pflegen, was und wie sie essen, wie sie sich dabey lustig machen, ob und wie sie tanzen, und wie lange ihre Lustbarkeiten dauern? Ich gestehe es gerne, daß ich in diesen und dergleichen Dingen sehr unerfahren bin, und zweifle, daß ich mich jemals mehr, als bisher, darum bekümmern werde. Sondern man erwarte vielmehr in dieser Ausarbeitung eine kurze, aber doch vollständige Nachricht, mit was für Feyerlichkeiten sie ihre Verlobnisse machen, und ihre Trauungen zu verrichten gewohnt sind. Will man billig mit mir verfahren; so wird man mir nichts weiter zu sagen abfordern.

§. III.

Ich hoffe, es wird nicht unnöthig seyn, wenn ich zum voraus meinen Lesern, sonderlich den ungeübtern, die Bücher bekannt mache, woraus man sich bey dieser Materie Rathes erhalten kann, und derer ich mich selbst bey meiner Ausarbeitung habe bedienen müssen. Das vornehmste Buch und welches die Quelle selbst ist, woraus man hierbey schöpfen muß, ist das so genannte Eucherologium seu Rituale Graecorum, welches der französische Pater Jacob Goar mit gelehrten Anmerkungen heraus gegeben hat. Ich habe die andere, nämlich die venetianische Ausgabe von 1730. in Folio in Händen gehabt. Aus diesem Hauptbuche hat George Fehlau, weiland Prediger in Danzig, in seinen Anmerkungen über das 49ste Hauptstück des von ihm mit einer lateinischen Uebersetzung zu Leipzig 1668. 4. heraus gegebenen Buchs eines neuern Griechen des Christoph Angelus, welches er *Εγχειρίδιον περι της κατασκευης των σημεριων ευρισκομενων Ελληνων*, oder Handbuch von dem Zustande der heutigen Griechen, betitelt, seine Nachricht genommen. Daher man dieses Buch, wenn man jenes nicht hat, wohl gebrauchen kann. Zum Ueberflusse dienet des D. Joh. Mich. Zeinere



Zeineccius Buch: Eigentliche und wahrhaftige Abbildung der alten und neuen griechischen Kirchen, nach ihrer Historie, Glaubenslehren und Kirchengebräuchen. Es ist 1711. 4. zu Leipzig gedruckt worden. Ich habe es nicht in Händen gehabt, sehe aber, daß M. Ad. Erdm. Mirus, weiland Conrector in Zittau, in seiner kurzen Vorstellung der griechischen Kirchen, die zu Budissin 1725. 8. heraus gekommen ist, aus ihm eine kurze Nachricht gegeben hat.

§. IV.

Man wird sich bald eine kleine Vorstellung von den Hochzeitgebräuchen der morgenländischen Christen machen können, wenn mir erlaubt ist, eine Stelle davon aus einem neuern Griechen anzuführen. Es ist der bekannte Metrophanes Critopulus, der ein Buch, unter dem Tittel: Ομολογια της ανατολικης εκκλησιας της καθολικης και αποστολικης, d. i. Bekenntniß der allgemeinen und apostolischen Kirche im Morgenlande, geschrieben hat. Im 12ten Hauptstücke giebt er erstlich eine Erklärung vom Ehestande, und nachdem er zugleich etwas von seinem Werthe geredet hat, so beschreibt er die Hochzeitgebräuche der morgenländischen Kirche in der Kürze mit diesen Worten: „Ουδενα δε των βελομενων υπεισδυναι τω τε γαμω ζυγω καλυει αυτη, αλλα πασι συγχωρει, εξετασασα προτερον τα εικοτα, οιον, ει μη τις συγγενεια σαρκινη ειη μεταξυ τετων, ει μη ει συζευχθηναι βελομενοι εφθησαν αλλοις προσωποις αλλαχω συζευχθεντες, και αλλ' ατλανομιζομενα παρ' ημιν' ων καθαρευοντας τες νυμφευθησομενες ευρεσα συζευγυσιν αλληλοις γαμικη ζυγια (προτερον μεν τοι ομολογησαντας αυτες αυθαιρετως ηκειν επι την τοιαυτην συζυγιαν, και τετο φιληματι αμοιβαιω βεβαιωσαντας,) δι' ευχων και ικεσιων προς τον Θεον, αναμνησιν εχουσιν της πρωτης συζυγιας των αρχεγονων ημων. οιον, Αδαμω και Ευας, Αβρααμω και Σαρρας, Ισαακω και Ρεβεκκας, Ιακωβω και Λειας, και αλλων αγιων νομιμω γαμω διαπρεψαντων. Ειθ' ικετευει τον Θεον, επινευσαι τοις νεονυμφοις και ευλογησαι τετες, δωρησασθαι τε αυτοις αγαπην αμοιβαιαν διηνεκη και αδιασπασον, καρπον τε κοιλιας χαρισασθαι ευλογημενον, αξιον εσμενον τε θεω και της εκκλησιας. Μετα ταυθ' ο πρεσβυτερος εγχειριζει τετοις τες δακτυλις αλληλων, τε μεν νυμφι τη νυμφη, της δε νυμφος τω νυμφιω. Ειτ' αλληλων τας δεξιας συνιφας, επιτιθησι ταις εκεινων κεφαλαις σεφανες εξ αειδαλως φυτε. Τελευταιον δε ποτηριον κοινησιν οινω τετοις ορεγει. Εξ ου βραχυ πιοντες οι καδε χωρσι, της τε γαμω τελευτης περας λαβουσης.„ Die morgenländische Kirche, heißt das, wehret es keinem, der sich unter das Joch des Ehestandes



begeben will, sondern verstattet es allen. Sie untersucht aber zuvor das gehörige, z. E. ob etwa einige Blutsfreundschaft zwischen ihnen Statt finde? oder ob vielleicht die, welche getraut seyn wollen, sich schon anderswo mit andern Personen vereheliget haben? und etliche andere Dinge, die bey uns nach den Gesetzen eingeführet sind. Findet sie nun die Kirche in diesen Stücken reine und ohne Vorwurf, so giebt sie dieselben, mit zu Gott abgeschickten Gebetern und Vorbiten, ehelich zusammen. (Doch müssen sie vorher ihr Wort von sich geben, daß sie aus freyen Willen sich zusammen vereheligen, und solches mit einem Kusse, den sie einander geben, bekräftigen.) In diesen Gebetern wird zugleich des Ehestandes unser ersten Aeltern und Vorfahren gedacht, als des Adams und der Eva, Abrahams und der Sara, Isaaks und der Rebecca, Jacobs und der Lea, und anderer Heiligen mehr, von welchen bekannt ist, daß sie einen rechtmäßigen und guten Ehestand geführt haben. Hierauf bittet die Kirche Gott, daß er den neuen Eheleuten seine Gnade und seinen Segen geben, ihnen auf beyden Seiten eine beständige und unzertrennliche Liebe gegen einander verleihen, und gesegnete Leibesfrucht schenken wolle, welche Gottes und der Kirche würdig seyn möge. Nach diesen steckt ihnen der Priester die Ringe an die Hände, den Ring des Bräutigams steckt er der Braut an, und den Ring der Braut dem Bräutigam. Er thut ihnen sodann die Hände zusammen, und setzt ihnen Kronen (oder Kränze) von immer grünenden Zweigen auf den Kopf. Zum Beschlusse reicht er ihnen einen Becher mit gemeinen Weine. Daraus trinken sie, und sodenn gehen sie wieder nach Hause, wenn die Trauungsgebräuche vollends geendiget sind. Nach dem gedachter Critopulus eine kurze Auslegung von diesen Gebräuchen gemacht hat, so fährt er fort: „Μενετι δε τε λοιπα διασπασει αλληλων, και κατ' εδενα τροπον δυναται χωρηθηναι, ει μη επι λογω πορνειας, κατα το ευαγγελιον.„ Das ist, sie bleiben hernach unzertrennlich mit einander verbunden, und können auf keinerley Art und um keiner einzigen Ursache willen wieder von einander geschieden werden, ausgenommen wegen Hurerey, (oder Ehebruchs,) nach dem Evangelium.„ Und nach einem kleinen Zwischensatze heist es: „Ιςουν δε, οτι οι νυμφευθησομενοι παρ' ημιν εδεποτε βλεψουσιν αλληλους προ τε γαμυ. Συγκρατειται δε τα συμφωνα της νυμφειας δια τε των γονεων και τε παρανυμφε, ειτ' ελ νυμφαγωγ.„ Man muß auch wissen, sagt er, daß bey uns diejenigen, welche einander vereheliget werden sollen, einander vor der Hochzeit gar nicht zu sehen bekommen. Sondern das Bündniß zur Verlobung wird durch die Aeltern und durch den Brautbeystand, der deswegen hernach der Brautführer ist, geschlossen.„ Doch wir wollen etwas weitläuftiger gehen, und daher, um besserer Ordnung willen, unsre Erzählung in zween Abschnitte einteilen.

Der

Der erste Abschnitt.

Von den

Verlöbniſſen der griechiſchen oder morgenlän- diſchen Chriſten.

§. V.

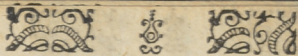
Man findet in dem Euchol. S. 310. u. folg. ein Formular, deſſen ſich die morgenländiſchen Kirchen dabey bedienen, oder eine Verlöbniſſordnung, welche *ακολουθία γινόμενῃ ἐπὶ μνηστεύσεως ἢ ἀρραβωνος* genennet wird. Ich weiſ nicht, ob die Gebete und Collecten, welche dabey gebraucht werden, bloß in der conſtantinopolitanischen, oder auch in den andern, ſowohl aſiatiſchen als africanischen, Kirchen gewöhnlich ſind. Die Cärimonien aber ſind einerley und meiſtentheils ſchon ſehr alt. Es iſt zu wiſſen, daß die morgenländiſchen Chriſten ihre Verlöbniſſe wo nicht immer, doch gemeiniglich, in den Kirchen öffentlich zu halten pflegen. Wenn daher beyde Theile mit einander verſprochen ſind und die Vorſteher ihrer Gemeinden unterſucht haben, ob die Ehe könne zugelassen werden; ſo gehen ſie, an einem beſtimmten Tage, mit ihren Beyſtänden in die Kirche und warten den Gottesdienſt ab. Dieſes war ſchon in der erſten Kirche eingeführt. Wenn die Meſſe vorbey iſt, welcher die beyden Candidaten beywohnen müſſen; ſo ſteht der Prieſter im Chore, (welches derjenige Plaß der Kirche iſt, in welchem der Altar ſteht,) ſie aber ſtehen vor der Thüre des Chores, der Bräutigam zur Rechten, und die Braut zur Linken. Auf der rechten Seite des Altars liegen ihre beyden Ringe, einander gegenüber. Der eine iſt von Golde, und der andere von Silber. Jener, nämlich der Goldene, liegt rechter Hand und ſieht nach der linken Seite zu, wo der Silberne liegt. Dieſer aber, nämlich der Silberne, liegt linker Hand und ſieht nach der rechten Seite zu, wo der Goldene liegt.

§. VI.

Der Anfang zu den Cärimonien wird mit der Einführung in den Chor gemacht. Der Prieſter geht aus dem Chore zu den beyden Candidaten heraus und bezeichnet erſt den Bräutigam drey mal mit einem Kreuze an die Stirne, ſodenn die Braut eben ſo viel mal. Hierauf giebt er ihnen ein Paar angezündete Wachskerzen in die Hände und führet ſie in den Chor hinein. Im

B 2

Gehen



Gesihen räuchert er beständig mit einem Rauchsasse in Form eines Kreuzes; und der Diaconus rufft: Ευλογησον δεσποτα, Herr segne! Der Priester antwortet: Ευλογητος ο Θεος ημων παντοτε, νυν και αι, και εις τας αιωνας των αιωνων. Gesegnet und gelobet sey unser Gott, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten. Und das Chor rufft Αμην, amen.

§. VII.

Der Diaconus befehlt dem Chore, Gott um Segen zu bitten, und singt folgende Collecte, welche die Griechen Συναπτη heißen; woben das Chor allemal am Ende eines Absages Κυριε ελεησον. Herr erbarme dich! antwortet. Ich werde sie in der Grundsprache, und zugleich deutsch hersehen.

- Ο Διακ. Εν ειρηνη τε κυριε δεη- Der Diac. In Friede lasset uns den
θωμεν. Herrn bitten.
Ο Χορ. Κυριε ελεησον. Das Chor. Herr erbarme dich!
Ο Διακ. Υπερ της ανωθεν ειρηνης Diac. Um den Frieden von oben und
και της σωτηριας αυτων, τε κυ- um ihr Heil, lasset uns den Herrn
ριε δεηθωμεν. bitten.
Ο Χορ. Κυριε ελεησον. Chor. Herr erbarme dich!
Ο Διακ. Υπερ της ειρηνης τε συμ- Diac. Um den Frieden der ganzen Welt,
παντος κοσμου, ευταφειας των αγιων um glücklichen Zustand der heiligen
τε θες εκκλησιων, και της των Kirchen Gottes, und daß sie alle mö-
παντων ενωσεως, τε κυριε δεηθ. gen vereinigt werden, lasset uns ic.
Ο Χορ. Κυριε ελ. Chor. Herr ic.
Ο Διακ. Υπερ τε αγις οικς τε τε, Diac. Für dieses heilige Haus, und
και των μετα πιτεως, ευλαβειας für die, welche mit Glauben, Andacht
και φοβς θες εισιοντων εν αυτω, und Gottesfurcht in dasselbe einge-
τε κυριε δεηθ. hen, lasset ic.
Ο Χορ. Κυριε ελ. Chor. Herr ic.
Ο Διακ. Υπερ τε Αρχιεπισκοπς Diac. Für unsern Erzbischoff N., für
ημων, (τε δεινος) τε τιμις πρεσ- das ehrwürdige Presbyterium, für
βυτερικς, της εν χριστω Διακονιας, die Diaconen, und für die ganze
παντος τε Κληρικς και τε λαος, τε Geistlichkeit und das Volk, lasset ic.
κυριε δεηθ. Chor. Herr ic.
Ο Χορ. Κυριε ελ. Diac. Für diesen Knecht Gottes N.
Ο Διακ. Υπερ τε δελες τε θες und für diese Magd Gottes N., die
τε δε, και της δελης τε θες της ich mit einander verlobet worden, und
δε, των νυν μνησευομενων αλληλοις, um ihr Heil, lasset ic.
και της σωτηριας αυτων, τε κυριε Chor. Herr ic.
δεηθ. Ο Χορ. Κ. s.

Ο Διακ.



Ο Διακ. Ὑπὲρ τῶ παρασχεθῆναι
αὐταῖς τέκνα εἰς διαδοχὴν γενεῶς,
καὶ πάντα τὰ πρὸς σωτηρίαν αἰτη-
ματα, τὴ Κυρίῳ δεηθ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Ὑπὲρ τῶ καταπεμφθῆναι
αὐτοῖς ἀγαπὴν τελείαν, εἰρηνικὴν,
καὶ βοηθειαν, τὴ Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Ὑπὲρ τῶ φυλαχθῆναι αὐ-
τὰς ἐν ὁμονοίᾳ καὶ βεβαίᾳ πίστει,
τὴ Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Ὑπὲρ τῶ εὐλογηθῆναι αὐ-
τὰς ἐν ὁμονοίᾳ καὶ βεβαίᾳ πίστει,
τὴ Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Ὑπὲρ τῶ διαφυλαχθῆναι
αὐτὰς ἐν ἀμεμπτῶ βιωτῇ καὶ πο-
λιτείᾳ, τὴ Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Ὅπως Κύριος ὁ Θεὸς ἡμῶν
χαρισηταὶ αὐτοῖς τιμιὸν τὸν γάμον
καὶ τὴν κοίτην ἀμικάντων, τὴ Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Ὑπὲρ τῶ ρυσθῆναι ἡμᾶς
ἀπο πάσης θλιψέως, οργῆς καὶ
ἀναγκῆς, τὴ Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Ο Διακ. Τῆς παναγίας, ἀχραντῆς,
ὑπερευλογημένης, ἐνδοξῆς Δεσποίνης
ἡμῶν Θεοτόκου καὶ αἰπαρθεῖς Μα-
ρίας μετὰ πάντων τῶν ἁγίων μνη-
μονευσάντες, εαυτὰς καὶ ἀλλήλους
καὶ πᾶσαν τὴν ζωὴν ἡμῶν Χριστῷ
τῷ Θεῷ παραδωμέθα.

Diac. lasset uns den Herrn bitten, daß
er ihnen Kinder, die ihr Geschlecht
fortpflanzen, und alles, was zum Heile
gehört, geben wolle.

Chor. Herr ic.

Diac. lasset =, daß er ihnen eine voll-
kommene Liebe, Friede und Hülfe
herab sende.

Chor. Herr ic.

Diac. lasset =, daß er sie in Ein-
tracht und fester Treue bewahre.

Chor. Herr ic.

Diac. lasset =, daß sie in Eintracht
und beständiger Treue gesegnet
werden.

Chor. Herr ic.

Diac. lasset =, daß sie beständig in
einem untadelhaften Wandel und
Umgange mit einander erhalten wer-
den.

Chor. Herr ic.

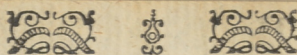
Diac. lasset =, daß ihnen der Herr
unser Gott einen ruhmvollen Ehe-
stand und ein unbeflecktes Ehebett
schenke.

Chor. Herr ic.

Diac. lasset =, daß wir aus aller
Drangsal, Feindseligkeit und Beäng-
stigung heraus gerissen werden.

Chor. Herr ic.

Diac. Wir erinnern uns auch unsrer
heiligen, unbefleckten, hochgelobten
und herrlichen Frauen, der Gottes-
gebährerin und beständigen Jung-
frau Maria nebst allen Heiligen,
und wollen uns selbst und uns unter
einander und unser ganzes Leben Chris-
to übergeben.



Hierauf antwortet das Chor: *Σοι Κυrie*. Ja, dir o Herr! Und der Priester beschließt die Collecte mit lauter und erhabener Stimme: *Οτι πρεπει σοι πατα δοξα, τιμη και προσκυνησις, τω Πατρι, και τω Υιω και τω αγιω Πνευματι. νυν και αι, και εις τας αιωνας των αιωνων*. Denn dir gehört alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, Gott Vater und Sohn und heiliger Geist, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten.

§. VIII.

Wenn das Chor Amen gesagt hat, so spricht der Priester, mit lauter Stimme, ein Gebet. Es fängt sich an: *Ο Θεος ο αιωνιος, ο τα διρημενα συναγαγων εις ενότητα κ. τ. λ.* Ich will es, um den Platz zu ersparen, nur übersezt mittheilen. Ewiger Gott, der du Dinge, die zertrennet sind, durch ein unzertrennliches Band zusammen in eine Vereinigung sehest, der du den Isaak und die Rebecca gesegnet und sie für Erben deiner Verheißung erkläret hast. Segne auch selbst diese deine Diener, und sey ihr Führer in allen guten Werken. Denn du bist ein Gott, der barmherzig ist und die Menschen lieb hat. Und dir schicken wir die Herrlichkeit hinauf, Gott Vater und Sohn und heiliger Geist, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten. Das Chor antwortet abermal Amen. Und der Priester ruft: *Ειρηνη πασι*, Friede sey mit allen. Der Diaconus fährt fort: *Τας κεφαλαις υμων τω Κυριω κλινατε*. Neiget eure Häupter dem Herrn. Und der Priester betet noch einmal: *Κυrie ο Θεος ημων, ο την εξ εθνων προμνηστευσαμενος εκκλησιαν παρθενον αγνην κ. τ. λ.* Herr unser Gott, der du dir vormals die Kirche, die aus den Nationen ist, als eine keusche Jungfrau verlobet hast. Segne gegenwärtige Eheverlobung, und vereinige diese deine Diener und bewahre sie in Friede und Einträchtigkeit des Gemüths. Denn dir kömmt alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung zu, Gott Vater und Sohn und heiliger Geist, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten. Das Chor beschließt mit Amen.

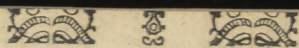
§. IX.

Wenn dieses geschehen ist, so folgt die Cärimonie mit den Ringen. Nämlich der Priester nimmt die Ringe, welche bisher auf dem Altare gelegen haben, und reichet zuerst dem Bräutigam den goldenen, macht damit ein Kreuz über sein Haupt, steckt ihm denselben an die rechte Hand, und sagt zu ihm: *Αρραβω ιζεται ο δεσλος τς θες ο δεινα την δελην τς θες τηνδε εις το ονομα τς Πατρος και τς Υις και τς αγις Πνευματος. νυν και αι, και εις τας αιωνας των αιωνων, αμην*. Mit diesem Mahlschafe wird beschenkt der Knecht Gottes N. von wegen der Magd Gottes N., im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes, ist und immerdar und in die ewigen Ewigkeiten,

keiten, amen. Diese Worte aber sagt er dreyimal. Ohne Zweifel geschieht es, um das eheliche Bündniß desto fester zu bestätigen, und dadurch der Ehescheidung vorzubeugen. Von dem Bräutigam wendet er sich zur Braut mit dem silbernen Ringe, macht damit eben die vorige Cerimonie, und sagt dreyimal zu ihr: *Αρραβωνίζεται η δαλη τε δεσ η δεινα τον δελον τε δεσ τονδε, εις το ονομα κ. τ. λ.* Mit diesem Mahlschaze wird beschenkt die Magd Gottes N. von wegen des Knechtes Gottes N., im Namen ic. ic. Was das Anstecken der Ringe bedeute, davon hat der angeführte *Metrophanes Critopolus* folgende Auslegung gegeben: „*Η μεν γαρ των δακτυλιων περιδεσις δηλοι, εκατερον εκατερω εαυτον ευχειριζειν, και μηδετερον τε λοιπε εξεστιαζειν εαυτε, αλλ' ετερον ετερε, κατα την αποστολικην φωνην φασκεσαν. Ο ανηρ εκ εξεστιαζει τε ιδις σωματος, αλλ' η γυνη ομοιωσ και η γυνη εκ εξεστιαζει τε ιδις σωματος, αλλ' ο ανηρ.*“ Das Anstecken der Ringe zeigt an, daß gleichsam einer sich selbst in des andern Hände übergebe, und keiner von beyden künftig über sich selbst Macht habe, sondern vielmehr einer über den andern, nach den Worten des Apostels: Der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib, und gleichermaßen das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann.,,

§. X.

In der Nähe steht der Brautführer, von welchem ich unten (§. 22.) etwas sagen werde. Dieser verwechselt hierauf die Ringe; und der Priester spricht das bey folgendes Gebet: *Κυριε ο θεος ημων, ο τω παιδι τε Πατριαρχη Αβρααμ συμπορευεις εν τη Μεσοποταμια κ. τ. λ.* Herr unser Gott, der du mit dem Knechte des Patriarchen Abrahams in Mesopotamien zogest, da er seinem Herrn, dem Isaak, eine Braut zu hohlen gesandt wurde, und ihm vermittelst des Wassers schöpfens anzeigetest, daß er die Rebecca mit dem Mahlschaze beschenken sollte. Segne auch das Ehepfand deiner Diener, dieses N. und dieser N., und bestätige, was sie einander zugesagt haben. Mache sie fest in einer heiligen Eintracht, die von dir kömmt. Denn du hast ja vom Anfange her Mann und Weib geschaffen, und hast das Weib dem Manne zur Hülfe und Fortpflanzung des Geschlechts der Menschen zubereitet. Nun Herr unser Gott, der du deine untrügliche Verheißung, über dein Erbe, und über deine Knechte unsere Väter, und über deine Auserwählten von Geschlechte zu Geschlechte, von dir ausgesandt hast, siehe auf diesen deinen Knecht, und auf diese deine Magd, und befestige ihre Verlobung in Treue, Einträchtigkeit, Wahrheit und Liebe. Denn du Herr hast ja selbst angedeutet, daß Pfänder überall eine feste Versicherung seyn sollen. Durch den Ring wurde dem Joseph in Aegypten seine Gewalt gegeben. Durch den Ring wurde Daniel im babylonischen Lande herrlich gemacht. Durch den Ring wurde die Aufrichtigkeit der Thamar offenbar. Durch den Ring bewies unser



unser himmlischer Vater an seinem verlohrnen Sohne seine Barmherzigkeit. Denn gebet, sprach er, gebt ihm einen Ring an seine rechte Hand, und schlachtet ein gemästetes Kalb, wir wollen essen und fröhlich seyn. Deine rechte Hand selber hat, o Herr! Mosen mit seinem Heere durchs rothe Meer hindurch geführt. Durch dein wahrhaftiges Wort sind die Himmel fest gemacht und die Erde gegründet worden: und durch dein mächtiges Wort und durch deinen erhabenen Arm soll die rechte Hand deiner Knechte gesegnet werden. Nun so segne denn auch ich, o Herr! diese Ansteckung der Ringe mit himmlischem Segen: und des Herrn Engel müsse alle Tage ihres Lebens vor ihnen hergehen. Denn du bist es, welcher alles segnen und heiligen muß, und dir geben wir die Herrlichkeit, Gott Vater und Sohn und heiliger Geist, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten, amen.

§. XI.

Endlich wird vom Priester noch ein langes Gebet und über die Verlobten der Segen gesprochen: und hiermit endiget sich die ganze Cärimonie. Doch pflegt es gemeinlich zu geschehen, daß sie sich auch zugleich mit trauen lassen, wiewohl solches in ihrem eigenen Belieben steht. Die Gebräuche aber bey der Trauung wollen wir auf eben die Art, wie bisher die bey den Verlobungen, erzählen.



Der andere Abschnitt.

Von den

Trauungen der griechischen oder morgenländischen Christen.

§. XII.

In dem schon angeführten Euchol. S. 314. u. folg. steht die Trauordnung der Griechen, unter dem Tittel: Ακολουθία τῆς στεφανώματος. Die Griechen nennen die Trauung στεφανώμα, oder eine Krönung. Daher heißt στεφανώσθαι, oder gekrönt werden, bey ihnen das, was bey uns getrauet werden heißt. Die Cärimonien sind dabey folgende. Die Verlobten gehen mit brennenden Wachskerzen in den Chor hinein: und vor ihnen her geht der Priester mit der Rauchpfanne, und räuchert in Form eines Kreuzes. Im Gehen aber singt er den 128sten Psalmen: Wohl dem, der den Herrn fürchtet, &c. Und

Und das Volk antwortet bey jedem Absage: Δόξα σοι ο Θεός ἡμῶν, δόξα σοι. Herrlichkeit sey dir, unser Gott! Herrlichkeit sey dir! 3 C. Der Priester singt: Wohl dem, der den Herrn fürchtet. Das Volk antwortet: Herrlichkeit sey dir 1c. Der Priester: Und auf seinen Wegen gehet. Das Volk: Herrlichkeit sey dir 1c. Der Priester: Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit. Das Volk: Herrlichkeit sey dir 1c. Der Priester: Wohl dir, du hast es gut. Das Volk: Herrlichkeit sey dir 1c. und so fort.

§. XIII.

Wenn der ganze Psalm ausgesungen ist und das Volk mit besagten Worten beschlossen hat; so fängt der Diaconus eine Collecte, oder *Συναπτήν* an. Der Anfang ist mit der oben (§. 7.) aufgezeichneten einerley. In der Mitten aber ist, nach Beschaffenheit der Umstände, eine Veränderung. Es heißet nämlich, gleich nach der Fürbitte für den Erzbischoff, also:

Ο Διακ. Ὑπερ τῶν δεῶν τε δεξ τῆδε καὶ τῆδε, τῶν νυν συναπτομένων ἀλλήλοις εἰς γάμους κοινωνίαν, καὶ τῆς σωτηρίας αὐτῶν, τε Κυρίῳ δεηθ.

Diac. Für die Diener Gottes N. und N., die iht zusammen ehelich verbunden worden, und für ihr Heil, lasset uns den Herrn bitten.

Ο Χορός. Κυρίε ἐλεῆσον.

Chor. Herr erbarme dich!

Ο Διακ. Ὑπερ τε εὐλογηθῆναι τὸν γάμον τῆτον, ὡς τὸν ἐν Κανᾷ τῆς Γαλιλαίας, τε Κ. δ.

Diac. lasset uns den Herrn bitten, daß diese Hochzeit gesegnet werde, wie die zu Cana in Galiläa.

Ο Χορ. Κυρίε ἐλ.

Chor. Herr 1c.

Ο Διακ. Ὑπερ τε παρασχεθῆναι αὐτοῖς σωφροσύνην καὶ καρπὸν κοιλίας πρὸς τὸ συμφέρον, τε Κ. δ.

Diac. lasset = , daß ihnen ein gesundes Gemüth und Leibesfrucht, so viel ihnen gut ist, verliehen werde.

Ο Χορ. Κ. ε.

Chor. Herr 1c.

Ο Διακ. Ὑπερ τε εὐφρανθῆναι αὐτὰς ἐν ὁρασει υἱῶν καὶ θυγατέρων, τε Κ. δ.

Diac. lasset = , daß sie erfreuet werden, wenn sie Söhne und Töchter sehen.

Ο Χορ. Κ. ε.

Chor. Herr 1c.

Ο Διακ. Ὑπερ τε δωρηθῆναι αὐτοῖς εὐτεχνίας ἀπολαύσιν καὶ ἀκατάγνωστον διαγωγὴν, τε Κ. δ.

Diac. lasset = , daß ihnen Fruchtbareit und ein reiner und unschuldiger Umgang geschenkt werde.

Ο Χορ. Κ. ε.

Chor. Herr 1c.

Ε

Ο Διακ.



Ο Διακ. Ὑπὲρ τῶν δωρηθῆναι αὐτοῖς
τε καὶ ἡμῖν πάντα τὰ πρὸς σωτη-
ρίαν αἰτημάτων, τῶν Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Diac. lasset = , daß ihnen so wohl
als uns alles, was zum Heile gehö-
ret, geschenkt werde.

Chor. Herr ic.

Ο Διακ. Ὑπὲρ τῶν εὐσθῆναι αὐτοῖς
τε καὶ ἡμῶν ἀπο πάσης θλίψε-
ως, οἰκτρῆς καὶ ἀναγκῆς, τῶν Κ. δ.

Ο Χορ. Κ. ε.

Diac. lasset = , daß sie sowohl als
wir von aller Drangsal, Feindselig-
keit und Beängstigung erlöst werden.

Chor. Herr ic.

Ο Διακ. Ἀντίλαβ, σωτον, ἐλεητον
καὶ διαφυλάξον ἡμᾶς ο Θεος τῇ
σῇ χαρίτι.

Diac. Nimm an, o Gott! errette, er-
barme dich, und bewahre uns immer-
dar mit deiner Gnade.

Nach diesen Worten folgt die Erinnerung der Maria und der Heiligen, und der Beschluß wird eben so, wie bey der oben stehenden Collecte, gemacht.

§. XIV.

Sobald das Chor Amen gesagt hat, so ruft der Diaconus: Τῶν κυρίων δεη-
σώμεν. lasset uns den Herrn bitten. Und der Priester fängt, mit lauter und
vernehmlicher Stimme, folgendes Gebet an zu beten: Ο Θεος ο ἀρχαῖος καὶ
πάσης κτίσεως δημιουργός κ. τ. λ. Reiner und heiliger Gott, Schöpfer aller
Dinge, der du, um deiner Menschenliebe willen, die Kribbe unsers ersten Vater
Adams zu einem Weibe gebildet, und hernach sie beyde gesegnet und zu ihnen
gesagt hast: seyd fruchtbar ic. Der du gewollt und dich erklärst hast, daß sie
beyde durch den Ehestand ein Leib seyn sollten. Denn darum, heißt es, wird
ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen,
und werden diese zween ein Fleisch seyn: und was Gott zusammen gefügt hat,
das soll kein Mensch scheiden. Der du deinen Diener Abraham segnetest, und
die Sara fruchtbar, ihn aber zum Vater vieler Nationen machtest. Der du den
Isaak der Rebecca zutheiltest und ihre Geburt segnetest. Der du den Jacob
mit der Rachel verbandest, und aus ihm die zwölf Patriarchen herkommen ließest.
Der du den Joseph und die Asnath zusammen brachtest, und ihnen den Ephraim
und Manasse schenkest. Der du dich des Zacharias und der Elisabeth annah-
mest, und ihnen den Vorläufer gabest. Der du aus der Wurzel Jesse die
Jungfrau hervorsprossen ließest, aus welcher du selbst Fleisch und Blut annah-
mest und zum Heile des menschl. Geschlechts gebohren wurdest. Der du, durch
deine unaussprechliche Gnade und große Güte angetrieben, die Hochzeit zu Cana
mit deiner Gegenwart segnetest, um zu beweisen, daß ein rechtmäßiger Ehestand,
und in demselben die Erzeugung der Kinder, deinem Willen gemäs wäre. Nimm
doch,

doch, Herr du heiliger, auch unser, als deiner Diener, Gebet an, und komm sowohl hier als dort mit deinem unsichtbaren Beystande zu uns. Segne diese Hochzeit, und verleihe diesen deinen Dienern M. und N. ein friedliches, langes und heiliges Leben, eine wahre Liebe gegen einander durch das Band des Friedens, eine lange daurende Nachkommenschaft, an ihren Kindern Vergnügen, und endlich die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit. Würdige sie, Kindesfinder zu sehn. Ihr Ehebett bewahre immerfort für Nachstellungen: Und laß sie den Thau des Himmels von oben und die Fettigkeit der Erde genießen. Mache ihre Wohnungen voll Geträide, Wein und Del, ja voll alles Guten, damit sie auch den dürftigen mittheilen und helfen können. Gib endlich auch denen, die hier mit ihnen gegenwärtig sind, alles, was zu ihrem Besten und Heile gehört. Denn du bist ein Gott der Gnade, Erbarmung und Liebe: und dir geben wir die Herrlichkeit mit deinem Vater und mit deinem heiligen und guten und lebendig machenden Geiste, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten.

§. XV.

Hat das Chor Amen gesagt, so ruft der Diaconus von neuen: Τὸ Κυριε δεησάμεν. lasset uns den Herrn bitten. Und der Priester betet abermal: Ευλογητος ει Κυριε ο Θεος ημων κ. τ. λ. Gelobet bist du, Herr unser Gott, der du reine und unbefleckte Ehen gestiftet, die fleischlichen aber nach deinem Gesetze rächest. Der du die Reinigkeit bewahrest und gütig bist, uns mit dem, was wir zum Leben bedürfen, zu versorgen. Du Herr hast im Anfange den Menschen gebildet, und, da du ihn zum Könige deiner Geschöpfe gesetzt hattest, gesagt: es sey nicht gut, daß der Mensch auf Erden alleine sey, lasset uns ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey; und du nahmest eine von seinen Ripben und bildetest ein Weib daraus. Da sie Adam sahe, sprach er: Das ist doch Weib . . . und sie werden beyde ein Fleisch seyn, und was Gott zusammen gesügt hat, das soll kein Mensch scheiden. Und nun Herr Herr, unser Gott, sende deine himmlische Gnade herab über diese deine Diener M. und N., und gieb diesem Mägdelein, ihrem Manne in allem unterworfen zu seyn, diesem deinen Knechte aber, daß er seines Weibes Haupt sey, damit sie ihr Leben nach deinem Willen hinbringen. Segne sie, Herr unser Gott, wie du den Abraham und die Sara gesegnet hast. Segne sie, Herr unser Gott, wie du den Isaak und die Rebecca gesegnet hast. Segne sie, Herr unser Gott, wie du den Jacob und alle Patriarchen gesegnet hast. Segne sie, H. u. G., wie du den Joseph und die Asnath gesegnet hast. Segne sie, H. u. G., wie du den Mosen und die Zippora gesegnet hast. Segne sie, H. u. G., wie du den Joachim und die Anna gesegnet hast. Segne sie, H. u. G., wie du den Zacharias und die Elisabeth gesegnet hast. Bewahre sie, H. u. G., wie du den Noa in der Arche bewahret hast.



hast. Bewahre sie, H. u. G., wie du den Jonas im Bauche des Fisches bewahrt hast. Bewahre sie, H. u. G., wie du die drey heiligen Männer im Feuer bewahrt und errettet hast, welchen du einen Thau vom Himmel herab schicktest. Laß solche Freude über sie kommen, wie die Freude der seligen Helena war, als sie das kostbare Kreuz fand. Gedenke an sie, Herr unser Gott, wie du an deine heiligen vierzig Märtyrer dachtest, denen du Kronen vom Himmel herab sandtest. Gedenke auch, o Gott, an ihre Aeltern, von welchen sie auferzogen worden: Denn die Seegen der Aeltern machen die Häuser feste. Gedenke, Herr unser Gott, an deine Knechte die Paranympfen, welche bey dieser Freude gegenwärtig sind. Gedenke, H. u. G., an diesen deinen Knecht N. und an diese deine Magd N., und segne sie. Mache sie fruchtbar, und laß sie gesunde und wohlgebildete Kinder sehen, und gieb ihnen Eintracht der Seele und des Leibes. Erhöhe sie wie die Cedern auf dem Libanon, und mache sie wie einen Weinstock, dessen Zweige sich weit ausbreiten. Gieb ihnen ein gutes und genüßliches Auskommen, und laß sie an allen guten Werken, und was dir wohl gefällt, reich werden. Laß sie Kinder und Kindeskinde sehen, die wie die jungen Delzweige um ihren Tisch herum stehen. Laß sie vor dir wandeln, wie es dir wohl gefällt, und wie die Lichter am Himmel leuchten in dir unserm Herrn, welchem nebst dem Vater und dem heil. Geiste Herrlichkeit, Stärke, Ehre und Anbetung gebühret, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten. Dieses Gebet wird von dem Chore ebenfalls mit Amen bekräftiget.

§. XVI.

Der Diaconus sagt hierauf noch einmal: *Τὸ Κυρίον δεησάμεν.* Lasset uns den Herrn bitten. Und der Priester betet zum dritten Male also: *Ο Θεός ο αγίος, ο πλασας ἐκ χόου τὸν ἀνθρώπον κ. τ. λ.* Heiliger Gott, du hast den Menschen aus Erde gemacht und aus seiner Kribbe ein Weib gebauet und sie ihm als eine Gehülfin zugesellet. Denn also gefiel es deiner Hoheit, daß der Mensch auf Erden nicht alleine seyn sollte. Und nun Herr, laß deine Hand von deiner heiligen Wohnung ausgehen, und vereinige selbst diesen deinen Knecht N. und diese deine Magd N., mit einander: Denn du hast das Weib dem Manne zubereitet. Verbinde sie in Einträchtigkeit mit einander. Kröne sie zu einem Fleische. Schenke ihnen gesegnete Frucht des Leibes. Denn dein ist die Stärke, und dein ist das Königreich und die Gewalt und die Herrlichkeit, Gott Vater und Sohn und heiliger Geist, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten. Das Chor antwortet Amen.

§. XVII.

Nun folgt die Krönungscärimonie. Der Priester nimmt nämlich Kränze, welche aus immer grünenden Zweigen gemacht sind und bey den Griechen

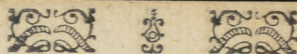
chen Νυμφικαί σεΦανει, oder Hochzeitkronen, genennet werden; und krönt erst den Bräutigam, mit diesen Worten: σεΦεται ο δεσλος της Θεας ο δεινα την δε-
λην της Θεας τηνδε εις το ονομα της πατρος κ. τ. λ. Der Knecht Gottes N.
wird gekrönt von wegen der Magd Gottes N., im Namen ic. Hernach krönt
er auch die Braut und sagt zu ihr: σεΦεται η δελη της Θεας η δεινα του δελου
της Θεας τονδε εις το ονομα κ. τ. λ. Die Magd Gottes N., wird gekrönt
von wegen des Knechtes Gottes N. im Namen ic. Hierauf segnet er sie beyde,
indem er drey mal ausruft: Κυριε ο Θεος ημων δοξη και τιμη σεΦαιωσον αυ-
τες. Herr unser Gott, kröne sie mit Herrlichkeit und Ehre. Wenn er damit
fertig ist, so singt er: Εθηκες επι την κεφαλην αυτων σεΦαντες εκ λιθων
τιμιων. Ζων ητησαντο σε, και εδωκας αυτοις. Du hast Kronen von köst-
lichen Steinen auf ihr Haupt gesetzt. Sie haben Leben von dir gebeten, und
du hast es ihnen gegeben. Alsdenn verlieset er ein Stück aus den apostolischen
Briefen, oder eine so genannte Epistel. Sie steht Ephes. V, 20:33. Er be-
schlüßt die Worte mit Hallelujah, und fängt wieder an zu singen: Συ Κυριε
Φυλαξαις ημας και διατηρησαις. Du Herr, bewahre und erhalte uns immer-
dar. Gleich darauf lieset er ein anderes Stück aus der evangelischen Geschichte,
oder ein so genanntes Evangelium, nämlich die Erzählung von der Hochzeit zu
Cana, aus Joh. II, 1:11.

§. XVIII.

Sobald dieses geschehen ist, so lässet sich der Diaconus wieder hören:
Ειπωμεν παντες εξ ολης της ψυχης. Κυριε παντοκρατορ, ο Θεος των πα-
τερων ημων. Ελεησον ημας ο Θεος κατα το μεγα ελεος σε. Ετι δεομεθα
υπερ ελεος, ζωης, ειρηνης, υγειας, σωτηριας, επισκεψεως κ. τ. λ. Lasset
uns alle von ganzem Herzen sprechen. Herr Allmächtiger, Gott unserer Väter.
Erbarme dich unser, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit. Wir bitten
nochmals um Erbarmung, Leben, Friede, Gesundheit, Heil und Besuchung.
Und hierbey gedenkt er dererjenigen, für die er bitten will. Der Priester aber
beschlüßt des Diaconus Gebet mit lauter Stimme also: Οτι ελεημων και φιλ-
ανθρωπος Θεος υπαρχεις, και σοι την δοξαν αναπεμπομεν, τω πατρι, και
τω υιω και τω αγιω πνευματι, νυν και αιει, και εις της αιωνας των αιωνων,
αμην. Denn du bist ein barmherziger Gott und der die Menschen lieb hat,
und dir schicken wir die Herrlichkeit hinauf, Gott Vater ic.

§. XIX.

Der Diaconus ruft zu einem neuen Gebete auf, mit seiner gewöhnlichen
Formel: Τε Κυριε δεηθωμεν. Lasset uns den Herrn bitten. Und der Priester
bietet: Κυριε ο Θεος ημων ο εν τη σωτηριωδει σε κ. τ. λ. Herr unser Gott,
der



der du im neuen Testamente durch deine Gegenwart auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa bezeuget hast, daß der Ehestand zu ehren sey. Erhalte und bewahre nun auch deine Diener M. und N., die du mit einander hast wollen ehelich verbunden werden lassen, in Friede und Einträchtigkeit. Laß ihre Ehe ehrbar seyn. Bewahre ihr Ehebett für aller Befleckung. Laß ihren Umgang mit einander rein und unschuldig bleiben, und würdige sie, daß sie aus reinem Herzen deine Gebote halten, und also ein hohes Alter erreichen. Denn du bist unser Gott, ein Gott der Erbarmung und Errettung, und dir geben wir die Herrlichkeit, nebst deinem Vater und deinem heiligen, guten und lebendig machenden Geiste, ist und immerdar, und in die ewigen Ewigkeiten.

§. XX.

Wenn das Chor Amen geantwortet hat, so spricht der Diaconus etliche kurze Gebetformeln, welche der Priester mit erhabener Stimme also beschließt: Καταξιώσον ημας δεσποτα μετα παρησιας τολμαν επικαλεισθαι σε, τον επερανιον θεον πατερα, και λεγειν. Und mache uns würdig, o Herr, dich mit Freudigkeit und Zuversicht anzurufen, Gott Vater im Himmel, und zu sprechen. Das Volk fängt an das Vaterunser zu beten, und der Priester beschließt es vollends: Denn dein ist das Reich ic. ic. Das Chor aber antwortet Amen. Hierauf ruft der Priester: Ειρηνη πασι. Friede sey mit allen. Und der Diaconus: Τας Κεφαλας κ. τ. λ. Neiget eure Häupter dem Herrn. Und so sieht die Krönungscärimonie aus. Critopulus macht, an dem angezogenen Orte, folgende Auslegung darüber: „Die Darreichung der Kronen, sagt er, ist als eine Siegsbelohnung, womit sie die Kirche beschenkt, anzusehen, dafür, daß sie die heimlichen und verbotenen Heyrathen, Hurerey und uneingeschränkte fleischliche Vermischungen, (Τας μετα των πολλων συνουσιας) die sich eher für unvernünftige Thiere, als für vernünftige Menschen schicken, verabscheuet, und es für besser gehalten haben, daß ein Mann und ein Weib sich nach dem göttlichen Willen mit einander verehlichen. Die Krönung selbst aber bey den Hochzeiten ist, wie bekannt, eine sehr alte Gewohnheit. Denn man weiß, daß sie von den alten Juden, und von den ersten Christen, schon zu Tertullians Zeiten, ist beobachtet worden. Auch die Heyden hatten sie unter sich eingeführet. Claudian singt daher:

Nunc fociat flores, se seque ignara coronat,

Augurium fatale tori.

de raptu Proserp. L. II.

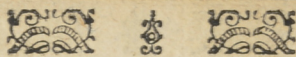
§. XXI.

§. XXI.

Es folgt eine neue Cärimonie, nämlich die Darreichung des Weines. Wenn daher die so genannte Krönung geschehen ist, so wird ein Becher mit Weine gebracht. Der Diaconus ruft: *Τὸ Κύριον δεῖξωμεν*. Und der Priester spricht folgendes Gebet über den Wein: *Ὁ Θεὸς ὁ πάντα ποιῆσας τῇ ἰσχυρίᾳ καὶ τῇ λ.* Gott, der du alles durch deine Kraft geschaffen, und den Erdboden fest gemacht, und alles, was du geschaffen, herrlich gekrönt und gezieret hast. Segne auch diesen gemeinen Becher, welcher diesen neu verbundenen Eheleuten gereicht wird, und sie selbst, mit geistlichem Seegen. Mit erhabener Stimme setzt er hinzu: Denn dein Name ist gesegnet, und dein Königreich ist herrlich, Gott V. und S. und h. G., ist und immerdar und in die ewigen Ewigkeiten. Wenn das Gebet geendiget ist, so nimmt er den Becher in die Hände, und lässet jeden von den jungen Eheleuten drey mal daraus trinken, erst den Bräutigam, hernach die Braut. Critopulus legt dieses so aus: „*Ὁ δὲ οἶνος τὴν εὐφροσύνην σημαίνει, ἣν ἡ ἐκκλησία τῆτοις θεοῦ ἐπευχεται. Παραλαμβάνεται γὰρ ὁ οἶνος πολλὰς τῆς γραφῆς ἐπ' εὐφροσύνης συμβολικός. Καὶ οἶνος εὐφραίνει καρδίαν ἀνθρώπου.*“ Der Wein soll die Gemüthsfreudigkeit anzeigen, welche die Kirche ihnen von Gott anwünscht. Denn in der Schrift wird der Wein an vielen Orten verblümter Weise für ein Bild der Freude genommen. Und der Wein erfreuet des Menschen Herz. Mich dünkt, ich habe gelesen, daß das Weingefäß von Glase ist, und hernach zerbrochen wird. Und es könnte seyn, daß es darum geschähe, um die neu vermählten und das dabey stehende Volk ihrer Sterblichkeit mitten in der Freude zu erinnern.

§. XXII.

Wenn sie nun getrunken haben, so thut ihnen der Priester die rechten Hände zusammen, und mit seiner eigenen hält er sie. Das ist abermal eine neue Cärimonie, wovon Critopulus sagt: „Die Vereinigung der Hände bedeutet ihre unzertrennliche und beständige Vereinigung.“ Und so führt er sie wie um einen Ring oder Kreis herum, jedoch auf eine gar gefestete und anständige Weise. Ohne Zweifel soll dieses die Freude der neuen Eheleute anzeigen, an welcher die Kirche durch den Priester Theil nimmt. Der Brautführer steht hinter ihnen, und hält mit seinen Händen den neu vermählten die Kronen oder Kränze, die sie auf dem Haupte tragen. Dieser heißt bey den Griechen *Παρανομος*, ingleichen *Νυμφαγωγός*, auch *Συντεκνος*, und mit einem verdorbenen Worte *Καμπάρης*. Es giebt zwar außer ihm noch andere, welche die neuen Eheleute in die Kirche begleiten, und die auch *Παρανομοί* heißen. Dieser aber ist ohne Zweifel der vornehmste, und derjenige, welcher nach der oben (§. 4.) angeregten Stelle des Critopulus das Ehebündniß hat schließen helfen. Von ihm sagt



sagt Critopulus: „Παρεσι δὲ καὶ οὐμφάγωγος ἐκεῖ τὰ πλησίον ἀπτομε-
 νος τῶν σεφάνων επικειμένων ταῖς κεφαλαῖς τῶν νεονυμφῶν. Οὐν νυμφάγω-
 γον ἀναδοχὸν ποιεῖσιν ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ τὰ πρωτοτοκὰ τέκνα, ἤγουν ἐκεῖνος
 ἀναδέχεται αὐτὸ ἐκ τῆς ἁγίας βαπτίσματος.“ Es befindet sich auch (bey
 der Trauung) der Brautführer in der Nähe herum. Dieser berührt oder hält
 die Kronen auf den Häuptern der jungen Eheleute. Und gemeiniglich machen
 sie ihn bey dem ersten Kinde zum Pathe, und lassen ihn selbiges aus der heil.
 Taufe heben.“ Was es aber bedeute, daß er seine Hände auf die Häupter der
 neu vermählten legen und ihre Kränze berühren muß, davon giebt Simeon, Erz-
 bischoff zu Thessalonich, im 15den Jahrhunderte, eine Erklärung. Denn wie er
 sagt, so ist dieser Brautführer bey den griechischen Hochzeiten fast eben so anzuse-
 hen, wie ein Pathe bey der Taufe: und gleichwie dieser im Namen des Täuf-
 lings das, was einem Christen zu thun zukommt, angelobet; also gelobet jener,
 gleichsam als ein Hochzeitpathe, im Namen der jungen Eheleute, vor der ganzen
 Gemeinde an, daß sie einen christlichen und frommen Ehestand führen wollen,
 und daß er sie, wenn sie es nicht thun, dazu anweisen und ermahnen will. Da-
 her nennt ihn gedachter Erzbischoff *ἀναδοχὸν τῆς σωφροσύνης καὶ ὁμονοίας*, ei-
 nen solchen, der im Namen der Vermählten, gleichsam als ein Bürge oder Pa-
 the, einen rechtschaffenen und einträchtigen Wandel angelobet: und *διδασκαλὸν
 τῆς ὁμοφροσύνης καὶ ἀγαθῆς συζυγίας*, einen Lehrmeister der Einträchtigkeit
 und eines löblichen Ehestandes. Man sehe des P. Goars Anmerkungen, darinn
 er des Erzbischoffs Worte anführet. Doch wir müssen in unsrer Erzählung fort-
 fahren. Indem der Priester die jungen Eheleute, wie ich bereits gesagt habe,
 herum führet; so singt er, und mit ihm das Volk, welches in der Kirche ver-
 sammlet ist, etliche kurze Gesänge. *Ἠσαία χόρευε, ἡ παρθένος ἔσχεν ἐν γαστρὶ
 καὶ ἔτεκεν υἱὸν τοῦ Ἐμμανὴλ, θεὸν τε καὶ ἀνθρώπον, ἀνατολὴ ὄνομα αὐτῷ·
 οὐν μεγαλυνόντες τὴν παρθενοῦ μακαρίζομεν.* Führe den Reichen, Jesaia!
 Die Jungfrau war schwanger und gebar einen Sohn, den Immanuel, Gott und
 Menschen, der Ausgang ist sein Name. Ihn erheben wir, und preisen dabei die
 Jungfrau selig. Darnach in einem andern Tone: *Ἅγιοι μάρτυρες, οἱ καλῶς
 ἀθλήσαντες καὶ σεφάνωθεντες, πρεσβεύσατε πρὸς Κύριον, ἐλεῆθηναι τὰς
 ψυχὰς ἡμῶν.* Ihr heiligen Märtyrer, die ihr wohl gekämpft habt und gekrö-
 net worden seyd, bittet den Herrn für uns, daß er sich unserer Seelen erbarme.
 Und sodenn: *Δόξα σοι χρίσε ὁ Θεός, ἀποστόλων καυχῆμα, μαρτυρῶν ἀγαλ-
 λιαμὰ ὧν τὸ κήρυγμα τριάς ἡ ὁμοσύς.* Herrlichkeit sey dir Christe unser
 Gott, der Apostel Ruhm und der Märtyrer Freude, deren Verkündigung die
 Dreieinigkeit war.

§. XXIII.

Wir kommen zur Abnehmung der Kränze oder Kronen. Der
 Priester nimmt erst dem Bräutigam die Krone vom Haupte, und zwar mit diesen
 Worten

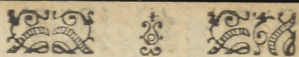
Worten: Μεγαλυνθῆτι νυμφίε ὡς ὁ Ἀβραάμ, καὶ εὐλογηθῆτι ὡς ὁ Ἰσαάκ, καὶ πληθυνθῆτι ὡς ὁ Ἰακώβ, πορευόμενος ἐν εἰρήνῃ καὶ ἐργαζόμενος ἐν δικαιοσύνῃ τὰς ἐντολάς τοῦ Θεοῦ. Werde groß gemacht, du Bräutigam, wie Abraham, und gesegnet wie Isaac, und gemehret wie Jacob. Gehe hin in Friede, und halte in Gerechtigkeit die Gebote Gottes. Hernach der Braut, und zu dieser sagt er: Καὶ σὺ νυμφὶ μεγαλυνθῆτι ὡς ἡ Σάρρα, καὶ εὐφρανθῆτι ὡς ἡ Ρεβέκκα, καὶ πληθυνθῆτι ὡς ἡ Ραχὴλ, εὐφρανόμενῃ τῷ ἰδίῳ ἀνδρὶ, φυλάττεισα τὰς ἐρᾶς τοῦ νομῆ, ὅτι ἔτως εὐδοκῆσεν ὁ Θεός. Und du Braut, werde groß wie Sara, und erfreuet wie Rebecca, und gemehret wie Rachel. Freue dich deines Mannes, und bewahre das Gesetz, denn so gefällt es Gott.

§. XXIV.

Der Diaconus ruft aufs neue aus: τὰ Κυρίῳ δειθώμεν. Lasset uns den Herren bitten. Und der Priester betet: Ὁ Θεὸς ἡμῶν, ὁ παραγενομένος ἐν Κανά τῆς Γαλιλαίας κ. τ. λ. Unser Gott, der du die Hochzeit zu Cana in Galiläa durch deine Gegenwart segnest. Segne auch diese deine Diener, welche durch deine Vorsehung einander ehelich sind verbunden worden. Segne ihre Eingänge und Ausgänge. Mache ihres Lebens viel in allerley Gütern. Erhalte und bewahre ihnen ihre Kronen in deinem Reiche unbefleckt und rein und für aller Nachstellung, in die ewigen Ewigkeiten. Wenn das Chor mit Amen geantwortet hat, so sagt der Priester: Εἰρήνη πασι. Friede sey mit allen. Und der Diaconus ruft: Τὰς κεφαλὰς κ. τ. λ. Neiget eure Häupter dem Herrn. Als denn ertheilt ihnen der Priester den Segen, welchen ich der Kürze wegen nicht beifügen will. Wenn er fertig ist, so geht er in die Sacristey, und in seiner Abwesenheit wird den jungen Eheleuten Glück gewünscht, sie selbst aber küssen einander. Der Priester erscheint hierauf noch einmal, und lässet sie nach einem kurzen Wunsche oder Segen nach Hause gehen. Dieser lautet also: Ὁ δὲ διὰ τῆς ἐν Κανά ἐπιδημίας τιμίου ἀναδείξας τὸν γάμον, χρίστος ὁ ἀληθινὸς Θεὸς ἡμῶν, ταῖς πρεσβείαις τῆς παναχράντης αὐτῆς μητρὸς, τῶν ἁγίων ἐνδοξῶν καὶ πανευφημῶν Ἀποστόλων, τῶν ἁγίων Θεοσεπτῶν βασιλέων καὶ ἱσαποστόλων Κωνσταντίνου καὶ Ελένης, τῶν ἁγίων μεγαλομάρτυρος Προκοπίου καὶ πάντων τῶν ἁγίων, ἐλεῆσαι καὶ σωσαίημας. Christus, unser wahrhaftiger Gott, der durch seine Ankunft in Cana bewiesen hat, daß der Ehestand zu ehren sey, wolle, auf die Fürbitten seiner stets unbefleckten Mutter, der heiligen herrlichen und allenthalben berühmten Apostel, der heiligen von Gott gekrönten und den Aposteln gleichen Kayser, Constantins und der Helena, des heiligen und vortrefflichen Märtyrers Procopius und aller andern Heiligen, sich unsrer erbarmen und uns selig machen. Eins muß ich noch erinnern, nämlich daß dergleichen neu vermählte Personen bey den Griechen ihre Kränze acht Tage lang zu tragen pflegen. Am

D

achten



achten Tage aber legen sie dieselben gar ab. Dieses geschieht eben so, wie die Verlobung und Trauung, in der Kirche öffentlich; und die Cärimonie heißt *Λογισ τῶν σεφάνων*. Doch ist diese Cärimonie ganz kurz. Denn der Priester, welcher sie eingesegnet hat, nimmt ihnen die Kränze ab, verrichtet dabei ein kurzes Gebet und ertheilet den jungen Eheleuten den Segen. Wer die Formel zu lesen lust hat, der wird sie im Euchologio S. 327. finden.

§. XXV.

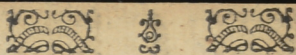
Ich könnte nunmehr meine Ausarbeitung beschließen, wenn ich nicht für nöthig befände, noch etwas wegen der andern und dritten Verehligung bey den griechischen oder morgenländischen Christen hinzu zu setzen. Die andere und dritte Verehligung wird zwar unter ihnen verstattet, aber, wie bekannt ist, für kein gutes Zeichen gehalten, und daher nicht gar zu wohl aufgenommen. Die vierte aber ist ganz und gar verboten. Doch ich will sie lieber selbst reden lassen: Denn man wird es doch von ihnen selbst am besten lernen können, wenn man gerne wissen will, wie sie es damit zu halten pflegen. In ihrem Euchol. S. 327. stehen zween Aussprüche von ein paar Lehrern, die sie sehr hoch halten, unter dem Tittel: *Κεφαλαία περι Διγαμῶν*. Der erste Ausspruch rühret vom Nicetaphorus, Patriarchen zu Constantinopel her, welcher im neunten Jahrhunderte ein großer Vertheidiger der Bilder war. „Ο διγαμος, heißen seine Worte, ε σεφάνεται, ἀλλὰ καὶ ἐπιτιμαται μεταλαβεῖν τῶν ἀχραντῶν μυστηρίων ἐπὶ δύο· ὁ δὲ τριγαμος ἑ. „Wer zum andern Male heyrathet, wird nicht gekrönt, sondern es sind ihm noch dazu die Sacramente auf zwey Jahre verboten, und einem, der sich zum dritten Male verehliget, auf fünf Jahre. „Allein heut zu Tage lassen sie die Krönung zu, wie das Euchol. ausweist, und verwehren solchen Leuten blos die Sacramente. Den andern Ausspruch hat Nicetas, ein Metropolit oder Erzbischoff zu Geraclea, im eilften Jahrhunderte gethan, welchen sie genau beobachten. „Ἡ μὲν ἀκρίβεια τῆς διγαμίας ἐκ εἰωθέ σεφάνειν. Ἡ δὲ τῆς μεγάλης ἐκκλησίας συνήθεια τὰ τοιαῦτα ε παρατῆρεται, ἀλλὰ καὶ τοῖς διγαμοῖς τῆς νυμφικῆς σεφάνως ἐπιτίθησι, πλὴν ἐὰν ἡ δευτερον χρόνον τῆς θείας εὐργοντα, κοινωνίας. Ἀλλὰ καὶ τὸν ἱερολογητὰ τὰ τέτρες πρεσβύτερον συνδεῖν αὐτοῖς ε νομισαί, κατὰ τὸν κανόνα τῆς ἐν Νεσκαίσαρεια Σύνοδος. „Wegen Schärfe der Kirchengesetze ist es zwar sonst nicht Mode gewesen, diejenigen, welche sich wieder verheyrathen, zu krönen. Allein die große Kirche ist gewohnt, über dergleichen Dinge eben nicht sogar scharf zu halten, sondern setzt auch denen, die sich zum andern Male verehligten, die Hochzeitkrönen auf. Doch werden sie eine oder die andere Zeit vom heil. Abendmahle abgehalten: und der Priester, der sie eingesegnet hat, darf nicht zu ihnen zur Mahlzeit gehen, laut des siebenden Canons der neucäsareischen Synode. „Es wird



wird mir erlaubt seyn, noch ein paar Stellen aus neuern Griechen anzuführen.
 „Ετι εδε τετο αγνωτεον, schreibt Critopulus, οτι η καθολικη εκκλησια
 μεχρι μεν δευτερυ και τριτη γαμη συγκαταβαινει, τεταρτην δε γαμον εκ
 εχει. Αλλα και οι ρηθεντες δυο, ο τε δευτερος και τριτος, εκ ανευ αιτιας
 συγχωρενται. Δηλονοτι, ει οι γαμησοντες νεοι ετι τυγχανουσι, και ε δυνα-
 ται φεειν τον καυσονα της σαρκος, και προς τετω ει απαιδες οντες και
 κληρονομων δεομενοι, τυγχανουσι της τοιαυτης συγγνωμης. Ει δε αφηλικες
 ηδη εγενοντο, και παιδας εις διαδοχην της κσιας εκ των προτερων συζυγων
 εσχηκασιν, εδαμως. „Man muß wissen, daß die allgemeine Kirche sich nicht
 weiter, als bis zur andern und dritten Verehligung, herunter lästet, die vierte
 findet gar nicht Statt. Doch wird auch selbst die besagte andere und dritte Ehe
 nicht ohne eine gewisse Ursache zugelassen. Nämlich es geschieht nur alsdenn,
 wenn Leute, die sich nämlich zum andern oder dritten Male verheyrahten wollen,
 noch jung sind und die Hitze des Fleisches nicht ertragen können: über dieses auch,
 wenn sie noch keine Kinder, und also keine Erben, haben. In dergleichen Fällen
 erlangen sie diese Nachsicht. Wenn sie aber ihre besten Jahre schon zurück ge-
 legt, und von ihren erstern Ehegatten Kinder haben, die nach ihnen ihr Vermö-
 gen erben können; so ist ihnen das fernere Heyrahten gar untersagt. „ Und
 Christoph Angelus sagt am Ende seines Buchs von dem Zustande der
 heutigen Griechen: „Εαν τυχη θανειν ιερεως γυνην, εξεσι λαβειν ετεραν
 γυναικα, εαν θελη μη ιερουργειν. Εαν δε ληφεται, εκ ετι ιερουργει, αλλα
 μενει ως λαικος. „ Wenn einem Geistlichen die Frau stirbt, so stehts ihm zwar
 frey, eine andere zu nehmen, wenn er nicht weiter geistliche Verrichtungen treiben
 will. Nimmt er aber die andere Frau, so muß er sein geistl. Amt niederlegen
 und als ein Laye leben. „ Und gleich darauf beschließt er sein Buch mit diesen
 Worten: „ Κοσμικος ανθρωπος εαν ληφεται τεταρτην γυναικα, αφωριζουσιν
 εκεινον απο της εκκλησιας: δι γαρ εκεινον η μενειν αγαμον, η μοναχον γε-
 νεσθαι. „ Wenn einer, der kein Geistlicher ist, zum vierten Male heyrahtet; so
 stößt man ihn aus der Kirche. Denn wer schon dreyimal geheyrathet hat und
 wieder ein Wittwer wird, der muß entweder ledig bleiben, oder ein Mönch
 werden. „

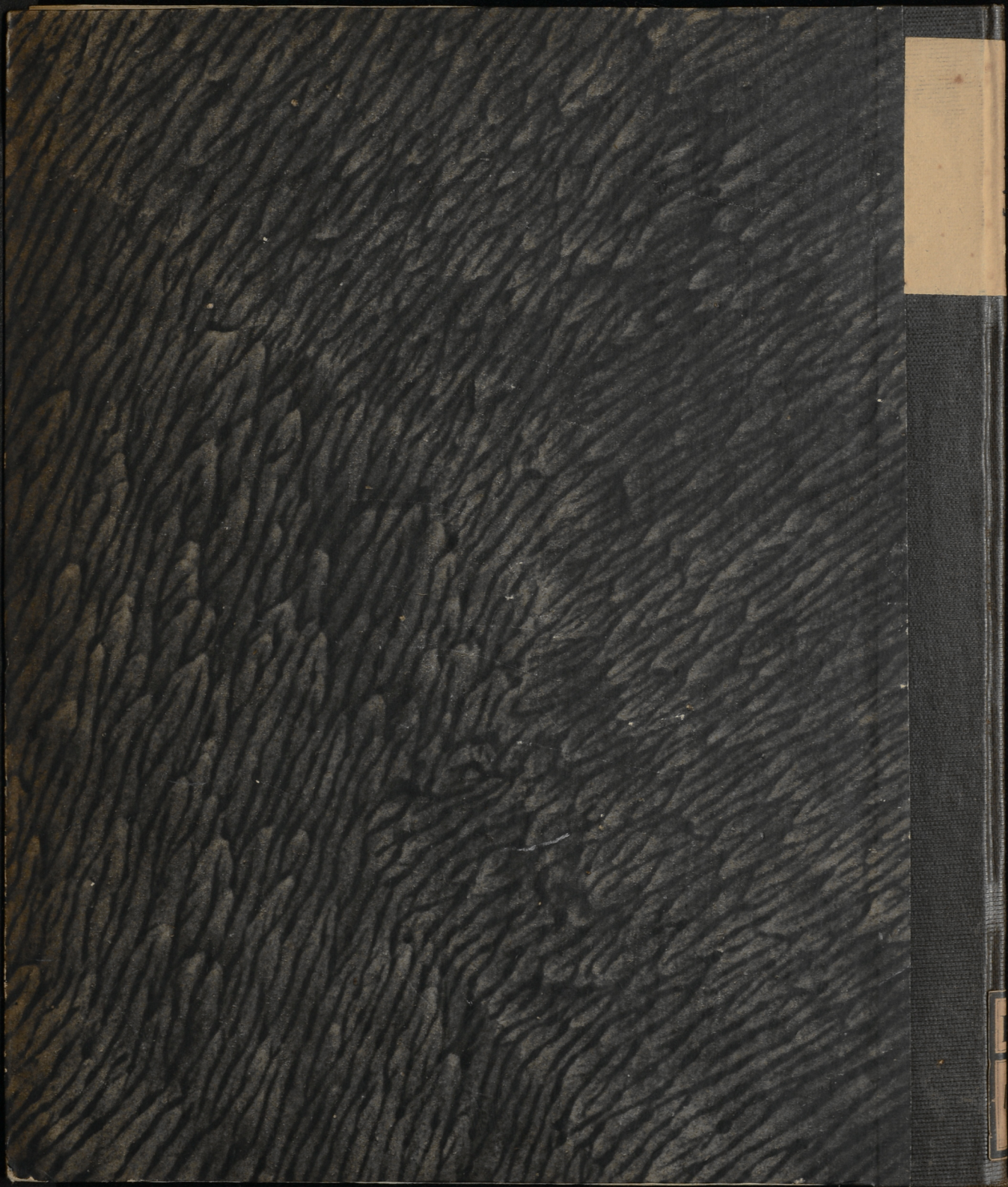
§. XXVI.

Was die Gebräuche bey der andern und dritten Verehligung
 anbetrifft, so stehen sie im Euchol. S. 328. u. folg. unter dem Tittel: ακολουθια
 εις διαμους, oder Ordnung für die, so sich zum andern Male verheyrahten.
 Sie sind mit denen, welche ich bisher beschrieben habe, fast einerley. Nur wer-
 den etliche Gebete dabey weggelassen, und dafür Bußgebete gelesen: Daß Gott
 diesen Leuten ihre Sünde vergeben, sie zur Buße rufen, und ihnen ihre menschl-
 che



che Schwachheit nicht zurechnen wolle. Es kommen dabey artige Ausdrücke mit vor. 3. E. Ihre Heyrath sey eine Sünde der Jugend und Unwissenheit. Gott solle ihrer schonen, wie der Rahab, und sie wie den Zöllner im Evangelium annehmen. In einem andern Gebete bitten sie, Christus solle ihnen ihre Schwachheit vergeben, da sie nicht im Stande wären, die Hitze des Fleisches zu ertragen, und sich daher zum andern Male in den Ehestand begeben müßten. Der Schluß des einen Gebetes lautet also: Δωρησαι αυτοις τε τελωνη την επιστροφην, της πορνης τα δακρυα, τε ληψα την εξομολογησιν· ινα δια μετανοιας εξ ολης καρδιας αυτων εν ομονοια και ειρηνη τας εντολας σε εργαζομενοι, καταξιωθωσι και της επερανις σε βασιλειας. Schenke ihnen, heißt das, die Bekehrung des Zöllners, die Thränen der großen Sünderin, und das Bekenntniß des Schwächers: damit sie durch wahre herzliche Buße, in Einträchtigkeit und Friede, deine Gebote halten, und deines Königreichs, das im Himmel ist, würdig gemacht werden. Soviel von der Griechen Hochzeitgebräuchen.

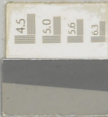






the scale towards document

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9



C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 031

er erlaubt seyn, noch ein paar Stellen aus neuern Griechen anzuführen. δε τετο αγνωστηον, schreibt Critopulus, οτι η καθολικη εκκλησια μεν δευτερα και τριτα γαμω συγκαταβαινει, τεταρτοι δε γαμον εκ Αλλα και οι ρηθεντες δυο, ο τε δευτερος και τριτος, εκ ανευ αιτιας ρενται. Δηλονοτι, ει οι γαμησοντες νεοι ετι τυγχανωσι, και ε δυναν- ζειν τον καυσονα της σαρκος, και προς τετω ει απαιδες οντες και ομων δεομενοι, τυγχανωσι της τοιαυτης συγγωμης. Ει δε αφηλικες εινοντο, και παιδας εις διαδοχην της εστιας εκ των προτερων συζυγων κωιν, εδαμωσ. „Man muß wissen, daß die allgemeine Kirche sich nicht als bis zur andern und dritten Verehligung, herunter läßt, die vierte gar nicht Statt. Doch wird auch selbst die besagte andere und dritte Ehe ohne eine gewisse Ursache zugelassen. Nämlich es geschieht nur alsdenn, eute, die sich nämlich zum andern oder dritten Male verheyrahten wollen, ng sind und die Hitze des Fleisches nicht ertragen können: über dieses auch, ie noch keine Kinder, und also keine Erben, haben. In dergleichen Fällen n sie diese Nachsicht. Wenn sie aber ihre besten Jahre schon zurücke ge- id von ihren erstern Ehegatten Kinder haben, die nach ihnen ihr Vermö- en können; so ist ihnen das fernere Heyrahten gar untersagt.„ Und oph Angelus sagt am Ende seines Buchs von dem Zustande der zen Griechen: „Εαν τυχη θανειν ιερεως γυνην, εξεσι λαβειν ετεραν α, εαν θελη μη ιεργειν. Εαν δε ληφεται, εκ ετι ιεργει, αλλα ος λαικος.„ Wenn einem Geistlichen die Frau stirbt, so stehts ihm zwar ne andere zu nehmen, wenn er nicht weiter geistliche Verrichtungen treiben Nimmt er aber die andere Frau, so muß er sein geistl. Amt niederlegen s ein laye leben.„ Und gleich darauf beschließt er sein Buch mit diesen n: „Κοσμικος ανθρωπος εαν ληφεται τεταρτην γυναικα, αφωριζσιν απο της εκκλητιας· δει γαρ εκεινον η μενειν αγαμον, η μοναχον γε- „Wenn einer, der kein Geistlicher ist, zum vierten Male heyrahtet; so an ihn aus der Kirche. Denn wer schon dreyimal geheyrahtet hat und ein Wittwer wird, der muß entweder ledig bleiben, oder ein Mönch .„

§. XXVI.

Was die Gebräuche bey der andern und dritten Verehligung st, so stehen sie im Euchol. S. 328. u. folg. unter dem Zittel: απολεθια αμωσ, oder Ordnung für die, so sich zum andern Male verheyrahten. id mit denen, welche ich bisher beschrieben habe, fast einerley. Nur wer- iche Gebete dabey weggelassen, und dafür Bußgebete gelesen: Daß Gott teuten ihre Sünde vergeben, sie zur Buße ruffen, und ihnen ihre menschl- che

D 2